



Selbstbestimmte Handlungsstrategien und Initiativen für Alleinerziehende (SHIA) e.V. Landesverband Sachsen – gegr. 1991

Sasstr. 2 - 04155 Leipzig
www.shia-sachsen.de



Landeskompetenzzentrum
für Alleinerziehende und Soloeltern (LKAS)
www.lkas.online

Leipzig, Mai 2026

sozioökonomische **Kindergrundsicherung!**

STARTKLAR! Kinder&JugendFonds

Realisation der sozioökonomischen Kindergrundsicherung für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig ihres Elternhauses und geltend bis zur wirtschaftlichen Selbständigkeit des Kindes (max. bis zum 27. Lebensjahr):

→ alle Infrastrukturleistungen **entgeltfrei:**

- Mobilität (bundesweit)
- Barrierefreiheit¹ in Schulen
- Kita und Hort mit qualitativen, (nicht verpflichtenden)² Bildungsangeboten am Nachmittag
- Zugang zu digitalen Endgeräten
- Medienkompetenzunterricht als eigenständiges Schulfach
- Sport-, Kultur-, Kunst-, Freizeitangebote
- Studium, Aus- und Weiterbildung
- Gesundheitsleistungen und -vorsorge

^[1] = Teilhabe vollumfänglich ermöglichen, d.h. Inklusion und keine Einschränkungen / Ausschluss durch Kosten, z.B. für Lernmittel, digitale Endgeräte, Mittagsversorgung

^[2] Statt Transferleistungen, über die Eltern einzeln Angebote organisieren können/müssen – und den damit verbundenen organisatorischen und bürokratischen Aufwand – bedarf es flächendeckender Angebote, die allen entgeltfrei zur Verfügung stehen.

Es muss sichergestellt werden, dass keinem Kind der Zugang zu entsprechenden Angeboten grundsätzlich verwehrt bleibt.

Gleichzeitig sollen die Angebote nicht verpflichtend sein, damit Kinder individuelle Talente und Interessen auch in außerschulischen Angeboten weiterverfolgen können.

Leipzig, 04. Juni 2026

GESPRÄCH IM KULTUSMINISTERIUM

Große Worte im historischen Rahmen – wenig Bewegung bei Bildungsgerechtigkeit

Hoch über der Elbe, im Westflügel des ehemaligen Königlich Sächsischen Finanzministeriums, befindet sich heute auch das Sächsische Kultusministerium. Der monumentale Neorenaissancebau aus dem 19. Jahrhundert mit seiner schlossähnlichen Sandsteinfassade, symmetrischen Innenhöfen und komfortablen Fluren bildet einen eindrucksvollen Rahmen – auch für politische Gespräche über Kinderarmut und Bildungsgerechtigkeit, die inhaltlich weit weniger monumental ausfielen als die Architektur vermuten lässt.

Am 21. Mai 2026 trafen sich Vertreterinnen des SHIA e.V. LV Sachsen und des Landeskompetenzzentrum für Alleinerziehende und Soloeltern (LKAS) mit Kultusminister Conrad Clemens, um über Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern aus Einelternfamilien zu sprechen.

Ausgangslage: Kinderarmut bleibt Massenphänomen

Die Datenlage ist eindeutig: Bundesweit leben rund zwei Millionen Kinder im Bürgergeldbezug, etwa eine Million davon in Einelternfamilien.

UNICEF weist zudem aktuell darauf hin, dass mehr als eine Million Kinder in Deutschland weiterhin nur eingeschränkten Zugang zu grundlegender sozialer und bildungsbezogener Teilhabe haben. Gleichzeitig zeigt UNICEF, dass Kinderarmut direkt auf Bildungs- und Entwicklungschancen wirkt und bestehende Ungleichheiten im Bildungssystem weiter verstärkt.

[\[UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland 2025\]](#)

Seit Jahren belegen Studien zudem übereinstimmend: Bildungschancen in Deutschland werden stark durch Einkommen, soziale Herkunft und Wohnort bestimmt.

Gesprächsgegenstand: bekannte Probleme, bekannte Lücken

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen:

- Kinderarmut und Bildungsbiografien
- soziale Segregation im Schulsystem
- fehlende verlässliche Kinderbetreuung
- Bildungs- und Teilhabeangebote für benachteiligte Kinder

Zudem stellte die LKAS ihre Arbeit vor, darunter Fachberatung, Fortbildungen für Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Verwaltung sowie Maßnahmen zur Sensibilisierung für die Lebenslagen von Einelternfamilien.

Besonders diskutiert wurde der [Kinder- und Jugendfonds „Startklar!“](#), der gezielt eine gerechte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen soll.

Reaktion des Ministeriums

Erste Reaktionen aus dem Ministerium konzentrierten sich vor allem auf Kostenfragen sowie auf die grundsätzliche Frage, ob Fördermaßnahmen tatsächlich allen Kindern zugutekommen müssten – „auch dem Kind einer reichen Arztgattin“.

Verlauf: kurzer Austausch

Nach knapp 40 Minuten wurde das Gespräch mit einem offiziellen Foto beendet.

Aus Sicht der beteiligten Verbände entstand der Eindruck, dass die vorgelegten Daten, Studien und Handlungsvorschläge nur begrenzt Wirkung zeigten und keine vertiefte Diskussion über konkrete politische Schritte stattfand.

Einordnung

Die strukturellen Ursachen sind seit Jahren bekannt: Kinderarmut und Bildungsungerechtigkeit hängen eng zusammen. Dennoch bleiben politische Konsequenzen und systematische Gegenmaßnahmen hinter dem dokumentierten Handlungsbedarf weit zurück.

Fazit

Von einer Überwindung der Bildungsungerechtigkeit in Sachsen sind wir deutlich entfernt. Die Kluft zwischen wissenschaftlicher Evidenz und dringend notwendigem politischen Handeln bleibt.

Für unsere Kinder und deren Zukunft eine ganz schlechte Prognose.

Brunhild Fischer

Projektleiterin LKAS

Ehrenamtliche Geschäftsführerin SHIA e.V.

Vollständiger UNICEF-Bericht [Innocenti Report Card 20](#) (EN)

[Deutsche Zusammenfassung der Report Card 20](#)

[Kinder- und Jugendfonds „Startklar!“](#)

Alle [Pressemitteilungen auf der LKAS-Website](#)

Gesprächsagenda

Gemeinsamer Austausch mit Herrn Staatsminister Conrad Clemens

Termin: 21.05.2026, 11:45 Uhr

Ort: Dresden, Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Teilnehmende seitens SHIA e.V. / LKAS

- Brunhild Fischer (ehrenamtliche Geschäftsführerin, Leiterin LKAS)
- Ella Scholz (Projektmitarbeiterin)

1 BILDUNGSGERECHTIGKEIT FÜR KINDER AUS EINELTERNFAMILIEN

Ausgangslage:

Aktuelle Daten von UNICEF zeigen: Finanzielle Unsicherheit erhöht familiären Stress und beeinträchtigt Entwicklung, Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe von Kindern. Mehr als eine Million Kinder in Deutschland fehlen weiterhin grundlegende Teilhabechancen. (UNICEF)

Ergänzung UNICEF 2026 (PM):

UNICEF 2026 hebt zudem ausdrücklich hervor, dass Kinderarmut in direktem Zusammenhang mit eingeschränkten Bildungs- und Teilhabechancen steht und soziale Ungleichheit im Bildungssystem weiter verstärkt wird.

[Link PM UNICEF 2026](#)

Der Stadt Leipzig Bildungsreport 2021 bestätigt zugleich, dass Bildungschancen weiterhin stark von sozialer Herkunft und Einkommenslage abhängig sind; insbesondere in sozial belasteten Quartieren zeigen sich deutliche Bildungsungleichheiten. (Leipziger Zeitung)

Gesprächspunkte:

- Auswirkungen von Armut auf Bildungsbiografien von Kindern aus Einelternfamilien
[UNICEF-Bericht \(Link\)](#)
- Segregation und soziale Ungleichheit in Grundschule, Hort und weiterführenden Schulen
- Finanzierung zusätzlicher Bildungs-, Freizeit- und Förderangebote

Übergabe von Materialien:

1. Landesfamilienverband fordert Landesaktionsplan zur Bekämpfung der Kinderarmut in Sachsen 2017
2. Offener Brief an die Landesregierung des Freistaats Sachsen „Überwindung der Kinderarmut im Freistaat als oberste Priorität der Staatsregierung“ März 2028

3. Übergabe Landesaktionsplan für Alleinerziehende an Wirtschaftsminister zur Bekämpfung der Armut alleinerziehender Haushalte – Juli 2023
4. Warum alleinerziehende Haushalte von Armut betroffen sind – Zahlen & Daten aus Februar 2018

2 BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG ALLEINERZIEHENDER ELTERN

- Nachholen von Schulabschlüssen
- Teilzeitfähiger, familienformengerechter Zugang zu beruflicher Weiterbildung
- (Teilzeitfähige, familienformengerechte und möglichst gebührenfreie Studienangebote)

3 VERLÄSSLICHE KINDERBETREUUNG ALS BILDUNGSVORAUSSETZUNG

- Hortschließzeiten und Betreuungslücken
- Auswirkungen auf Erwerbstätigkeit, Ausbildung und Studium Alleinerziehender
- Bedarf an verlässlicher, berufsgerechter Betreuung im Landesaktionsplan

4 BEITRAG DER LKAS

- Workshops und Fortbildungen für Schulsozialarbeit, Lehrkräfte und Verwaltung
- Fachberatung, Materialien und Zusammenarbeit mit Schulämtern
- Sensibilisierung politischer und institutioneller Akteure für Bedarfe von Einelternfamilien

5 KINDER- & JUGENDFONDS „STARTKLAR!“

- Förderung von Bildungs-, Entwicklungs- und Teilhabechancen für (alle) Kinder auch für Kinder aus Einelternfamilien
- Unterstützung in Bildung, Sport, Kultur, Digitalisierung und Mobilität

6 ZIEL DES GESPRÄCHS

Verankerung konkreter Maßnahmen zur Chancen- und Teilhabegerechtigkeit von Kindern aus Einelternfamilien im Bildungsplan des Freistaat Sachsen.

Pressemitteilung

Die Mitgliedsverbände der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände (LAGF) bei Staatsministerin Petra Köpping zum jährlichen familienpolitischen Austausch



Unter der Federführung des Landesfamilienverbandes SHIA e.V. fanden sich am 4. Juni 2025 die Mitgliedsverbände der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände (LAGF) zum familienpolitischen Austausch mit Frau Staatsministerin Petra Köpping zusammen. Im Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt wurden neben den haushaltspolitischen Schwerpunkten im Kontext von Familienpolitik als Querschnittsaufgabe aller Politikbereiche

und der Arbeit mit und für junge wie ältere Menschen in Sachsen, auch die verschiedenen Projekte der Verbände hinsichtlich ihrer wichtigen Arbeit für die sächsischen Familien und deren zukünftige Ausrichtung, besprochen. Allen Teilnehmenden ist es ein notwendiges Anliegen, die Bedingungen und Chancen für Alleinerziehende und ihre Kinder, wie allen Familien in ihren verschiedenen Lebenskonstellationen, zu verbessern und die damit einhergehenden Bedarfe miteinander zu erörtern. Das betrifft Bereiche wie beispielsweise den Zugang zu nachhaltig angebotener, qualitativ hoher Kita-Betreuung, zu Mobilität, Wohnraum und kompetenter Medienbildung, wie ebenso die Gesundheitsförderung und selbstverständlich die bedarfsgerechte wie zielgenaue finanzielle Unterstützung von Familien, denn die Beendigung der Kinderarmut im Freistaat Sachsen und in Deutschland, liegt ganz in der Verantwortung der agierenden Politikerinnen. Daneben wurde klar definiert, dass all diese Schwerpunkte unter dem Aspekt der Chancengerechtigkeit zu betrachten sind, die eine unbedingte Gleichstellung voraussetzt und unabhängig von der Familienform und dem soziokulturellen Hintergrund verstanden werden muss.



Weiterführende Informationen und Kontakt:

- [Sächsisches Sozialministerium / Kinder und Familie](#)
- [Selbstbestimmte Handlungsstrategien und Initiativen für Alleinerziehende \(SHIA\) e. V., Landesverband Sachsen \(federführender Verband der LAGF\)](#)
- [Deutscher Familienverband Landesverband Sachsen e.V. \(DfV\)](#)
- [Familienbund der Katholiken, LV Sachsen \(FdK\) \(stellvertretend federführender Verband\)](#)
- [Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Landesarbeitskreis Sachsen e.V. \(eaf\)](#)

Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände Sachsen (LAGF)
[SHIA e.V., LV Sachsen](#) (federführender Verband)

Brunhild Fischer - ehrenamtliche Geschäftsführerin

Sasstraße 2, 04155 Leipzig

Tel: 0341/983 2806

kontakt@shia-sachsen.de



PRESSEMITTEILUNG

Leipzig, 14. Mai 2025

15. Mai 2025 – Internationaler Tag der Familie

Beitragsfreiheit für die frühkindliche Bildung – Brandenburg zeigt, wie es geht !

Anlässlich des „Internationalen Tag der Familie“ am 15. Mai 2025 fordert der Landesfamilienverband SHIA e.V. LV Sachsen erneut die **Einleitung konkreter Schritte zur Überwindung der Kinderarmut im Freistaat Sachsen:**

„Chancengerechtigkeit beginnt bereits mit bzw. weit vor der Geburt eines Kindes und darf keine Frage der soziokulturellen Herkunft oder finanziellen Situation der Eltern sein! Deshalb fordern wir für alle Kinder eine echte Teilhabe- und Zukunftssicherung und eine, alle Familienformen berücksichtigende, gerechte Politik. Mit der Einführung einer **landesweiten Beitragsfreiheit für die frühkindliche Bildung** zeigte bereits das **Land Brandenburg in einem ersten Schritt**, dass **gerechte Familienpolitik möglich** ist. Die Investition in die beitragsfreie frühkindliche Bildung ist eine Investition in die Zukunft, den Zusammenhalt und sozialen Frieden in unserem Land.“ so Brunhild Fischer, ehrenamtliche Geschäftsführerin.

Hintergrund ist die im Nachbarland Brandenburg bereits beschlossene und umgesetzte umfassende Entlastung von Familien bei den Kita-Beiträgen.

Seit dem **1. August 2024** sind in Brandenburg alle Kinder **ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zur Einschulung beitragsfrei** betreut. Für Kinder unter drei Jahren gilt eine **soziale Staffelung**: Familien mit einem Jahresnettoeinkommen von **bis zu 35.000 €** sind vollständig von Beiträgen befreit, während Familien mit Einkommen bis 55.000 € **gedeckelte, einkommensabhängige Beiträge** zahlen. Ab dem **1. August 2025** soll in Brandenburg auch die Betreuung **ab dem ersten Lebensjahr beitragsfrei** werden.

Im **Freistaat Sachsen** bleiben die Elternbeiträge auch im Jahr 2025 weiter hoch. In Städten wie **Leipzig, Dresden, Hartha** oder **Oschatz** sind sogar **deutliche Beitragserhöhungen angekündigt**.

Diese Entwicklung trifft insbesondere **Alleinerziehende und Familien mit mittleren Einkommen**. Die Unterschiede bei den finanziellen Belastung von Familien wachsen – mit klaren Folgen für die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern.

Deshalb muss Sachsen dem Beispiel Brandenburgs folgen und eine **landesweite Beitragsfreiheit für die frühkindliche Bildung** einführen. Nur so kann **echte Chancengerechtigkeit für Kinder** hergestellt und Familien wirksam entlastet und unterstützt werden. **Die Zeit zu handeln ist jetzt!**

Weiterführende Informationen: [Empfehlungspapier „Elternbeiträge für Kinderbetreuung“](#)

Kontakt:

Landesfamilienverband SHIA e.V. LV Sachsen

kontakt@shia-sachsen | 0341/983 28 06 | www.shia-sachsen.de

! ? ARMUT ? !

"Internationaler Tag zur Überwindung der Armut"

FAMILIE.ARMUT. FAIRE CHANCEN.

Friedensgebet

Nikolaikirche Leipzig

zum Internationalen Tag zur Überwindung von

Armut und Ausgrenzung

"Soziale und institutionelle Misshandlung beenden.

Eltern und Gesellschaft bauen eine armutsfreie Zukunft für Kinder auf."

20. Oktober 2025

17.00 Uhr

Aufklärung AKTIV SEIN Ein Zeichen setzen



Internationaler Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung 2025

FAMILIENARMUT in Deutschland BEENDEN

"Soziale und institutionelle Misshandlung beenden.

Eltern und Gesellschaft bauen eine armutsfreie Zukunft für Kinder auf."

Musik

„Allegro" aus Concerto g-Moll
eines anonymen Meisters der 18. Jahrhunderts

KMD i.R. Henk Galenkamp

Begrüßung

Pfarrer Bernhard Stief
Nikolaikirchgemeinde

Statement SHIA e.V. / LAGF Sachsen

Brunhild Fischer

SHIA e.V. LV Sachsen / Federführung
der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände (LAGF)

Liebe Friedensgebetsgemeinde,
anlässlich des Internationalen Tages zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung haben der Familienverband SHIA e.V. und seine Partnerinnen eingeladen:

SHIA ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände (LAGF), die auf ihrer heutigen Fachtagung mit vielen Akteurinnen diskutierten: Wie sichern wir gerechte Teilhabe für alle Familien ab, um soziale und institutionelle Misshandlung zu beenden und Kindern eine armutsfreie Zukunft zu ermöglichen.

Welche gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regionalen Bedingungen eröffnen gerechte Chancen – und welche Verantwortung tragen dabei Politik, Kommunen, Land, Bund, Kirchen, Medien, Wirtschaft, Wissenschaft – welche Verantwortung trägt jede und jeder von uns?



Armut hat viele Gesichter – und ihre Folgen betreffen uns alle: Stigmatisierung, Ausgrenzung, Streit, Konflikte, Krieg. Armut kennt keine Grenzen – gestern woanders, heute hier, morgen überall.

Armut ist die Folge von Ungerechtigkeit und Ungerechtigkeit ist dort, wo Angst, Eigeninteresse und Mangelbewusstsein stärker sind als Mitgefühl, Respekt und Verantwortung für das Ganze, für den Menschen. Wer nur sich selbst sieht, vergisst, dass das eigene Wohl untrennbar mit dem der Gemeinschaft verbunden ist.

Unsere Strukturen verfestigen Ungerechtigkeit: die Macht ist ungleich verteilt, Solidarität wird zur Ausnahme, Abwertung Anderer zur Normalität. Freiheit wird missbraucht, Machtstreben ersetzt Maß und Vernunft. **Gerechtigkeit** bedeutet, jeden Menschen, jede Familie in ihrer Lebensrealität zu sehen, zu respektieren und die Strukturen zu schaffen, die dafür sorgen, dass Kinder ohne Not aufwachsen, Jugendliche ohne Angst ihre Zukunft gestalten und alte Menschen ohne Ausgrenzung und in Würde leben können.

Gerechtigkeit wächst durch Bewusstsein, Respekt und gemeinsame Verantwortung. Zukunftsfähige soziale Infrastrukturen entstehen nur durch gelebte Teilhabe – in Politik, Verwaltung, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde und Nachbarschaft, im Miteinander.

Lassen Sie sich berühren und unsere heutigen Erkenntnisse weitertragen – in unsere Kommunen, unsere Arbeitsfelder, in unsere Verantwortung. Damit alle Menschen nicht nur leben, sondern gut leben können: gerecht, sicher und mit einer Zukunft in Frieden.

Gemeinsames Lied „Meine engen Grenzen“ EG 600

(Singt von Hoffnung, Nr. 091) Gemeinde

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, Bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich. Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.
1. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, Bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich. Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich
2. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit, Bringe ich vor dich. Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich. Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich.
3. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit, Bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat, Herr.

Statements Leipziger Politikerinnen und Politiker

Cornelia Falken

- jedes 5. Kind in Sachsen lebt in Armut
- Armut in Deutschland wird vererbt
- sind deine Eltern arm bist du es auch
- Benachteiligung im Bildungsweg
- kein Zugang gesunder ausgewogener Ernährung
- Freizeitangebote
- Kindergeld 350.00 monatlich
- kostenloses gesundes Mittagessen
- Kinderzuschlag für Kinder die in Armut leben



Pia Heine

Leipzig ist eine dynamische und wachsende Stadt. Zugleich leben hier fast 13.000 Familien, die auf Bürgergeld angewiesen sind. Das sind 13.000 Familien zu viel, neben weiteren Familien, die wegen ihres zu niedrigen Einkommens Wohngeld beziehen oder Kinderzuschlag erhalten müssen. Diese Familien können bekanntermaßen Hilfeleistungen in Anspruch nehmen.

Dazu sind mir drei Aspekte wichtig:

1. Wir haben ein Sozialsystem, das funktioniert. Die Bürokratie erschwert jedoch den Zugang. Zum Beispiel das kostenfreie Mittagessen in Schulen und Kitas nach Bildung und Teilhabe: Ungefähr 40 % der berechtigten Familien nehmen dieses Angebot nicht in Anspruch.

Deshalb müssen wir uns, das ist der 2. Aspekt, in Verwaltung und Politik fragen: Wie können wir hilfsbedürftige Menschen motivieren, alle Hilfsangebote zu nutzen?

Der 3. Aspekt betrifft uns also alle: Wie geben wir Familien mit Kindern, die schlichtweg nicht genügend Geld haben, ein Gefühl von Würde, damit sie nicht stigmatisiert werden, damit sie sich nicht schämen müssen?

Eine armutsfreie Zukunft aufzubauen ist das große Ziel. Die kleinen Ziele aber sind greifbarer: Menschen, die von Armut betroffen sind, nicht auszugrenzen. Denn Armut ist – leider – nach wie vor ein Teil unserer Gesellschaft.

Tobias Keller

In schwierigen Zeiten, in denen wir alle etwas sagen möchten, jedoch das Hören verlernt haben
In schwierigen Zeiten, in denen wir alle Frieden wollen, jedoch nicht wissen, welche Lösung dazu führt.

In schwierigen Zeiten, in denen manche nicht mehr reden

In schwierigen Zeiten, in denen manche nicht mehr hören

In schwierigen Zeiten, in denen manche nicht mehr glauben,

wollen wir etwas entgegen setzen:

Es ist die Liebe unseres Herrn und seine Gnade, die wir weiter geben wollen.
Es ist die Fähigkeit, im Gebet zu erfahren, was in Seinem Namen das Richtige ist.
Es ist die Möglichkeit, Zeugnis zu geben von Seiner grundlose Barmherzigkeit und diese an unseren Nächsten einzuüben, denn Gott der Herr hat gesagt: “ Was Ihr einem meiner Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“

Unser Einsatz, miteinander, statt übereinander zu reden, einander anzunehmen, wie Christus uns angenommen hat und unsere Nächsten nicht zu übersehen, kann schon Beitrag zum Frieden sein.

Katharina Krefft

Familie ist, wo Kinder sind. Kinder wachsen in unserer Zeit mit so viel Familie auf, wie noch nie in der Menschheitsgeschichte. Weil Väter anwesend sind, Mütter die Geburt und Kinder die Kindheit überleben, weil Großeltern über längste Phasen eines Enkelalters da sind. Warum beklagen wir Familienarmut? Ist das nicht paradox?

Familie trägt. Wo Familie ist, wird füreinander eingestanden. Sorgeverantwortung übernommen. Haushalt geteilt. Finanziell unterstützt.

In diesem Friedensgebet sprechen wir über die, die nicht auf Familie bauen können. Die um Unterhalt kämpfen. Die allein Sorge tragen. Die in Teilzeit wenig verdienen. Die gesellschaftlich vereinsamen.

Für sie ist die Gesellschaft Familie. Aber tut die Gesellschaft genug? In Leipzig haben wir seit 20 Jahren das strategische Ziel, alles Ermöglichbare für Familien zu tun. Wir übernehmen Sorgeverantwortung und bauen die Kinderbetreuung qualitativ und quantitativ aus. Wir errichten Schulen mit Platz zum Lernen. Wir finanzieren aus städtischen Mitteln Schulsozialarbeit und haben in allen Himmelsrichtungen soziokulturelle und sozialberatende Angebote etabliert. Wir bauen ohne Fördermittel Turnhallen, gestalten Spielplätze und öffnen Schulhöfe für Spiel und Bewegung in der Nachbarschaft. Wir machen Bildung und Kultur kostenfrei. Wir schaffen bezahlbaren Wohnraum für Familien mit vielen Kindern und für kleine Haushalte. Wir kümmern uns um junge Erwachsene und richten neues Jugendwohnen und Azubiwohnen ein.

Wo Familie nicht ausreicht, muss die Stadt eintreten, das ist unsere Aufgabe. Die darf nicht eingespart, die darf nicht geopfert werden. Und weil noch so viel nötig und möglich zu tun wäre, wir jetzt aber für das Erreichte streiten müssen, sind wir als Fachausschuss Soziales heute in diesem Friedensgebet.

Erwin von Mildisch

Liebe Friedensfreunde,

zum heutigen Friedensgebet möchte ich einen besonderen Fokus auf ein Thema setzen, welches immer Hand in Hand mit dem Krieg geht – Armut und Ausgrenzung.

In Europa herrscht ein Krieg und statt Friedensoffensiven und Diplomatie zu stützen, sollen bald schon wieder Jugendliche in meinem Alter für Kapital und Profit ihr Leben aufs Spiel setzen. Das Risiko, dass sich Deutschland durch Aufrüstung und Geschichtsvergessenheit in einen Krieg unbekannter Ausmaße stürzt, ist groß.

Doch welche Kinder werden dort fallen? Es werden die Armen sein, welche als erstes auf die Werbeanzeigen der Bundeswehr reinfallen und für ein gutes Gehalt und einen bezahlten Studienplatz ihr Leben riskieren, da sie diese Möglichkeiten in unserer aktuellen Gesellschaft gar nicht haben. Es werden die Kinder der Arbeiter, Pfleger und Alleinerziehenden sein, welche diesem Land nicht entfliehen können, wenn wieder Bomben statt Sommerregen den Alltag begleiten.

Geworben für den Dienst wird nicht in den Villenvierteln, sondern zwischen Plattenbauten und Sozialwohnungen. Erst schafft man jene Ungerechtigkeit, jene Perspektivlosigkeit, jene Ungleichheit, dass gerade einmal 25% der Studenten aus Arbeiterhaushalten kommen und diese sich mit massiven Herausforderungen in der Finanzierung und Umsetzung ihres Studiums konfrontiert sehen – und dann schickt man sie als erstes auf die Schlachtbank, um in sinnlosen Kriegen ihr Leben zu lassen, verpackt unter dem Deckmantel einer Karriere- und Chancengleichheit, welche zuvor absichtlich geraubt wurden.

Nur gemeinsam, unabhängig von Parteien oder Herkunft, können wir Hoffnung geben – Hoffnung für all jene, welche nun vor Sozialkürzungen und weiterer Verarmung stehen.

Hoffnung für all jene, welche trotz ungerechter Chancen tagtäglich für ihre Bildung und ihre Zukunft kämpfen. Und Hoffnung für jene, welche aus der Armut heraus als Kanonenfutter missbraucht werden sollen.

Lasst uns ein starkes Zeichen für Frieden, Diplomatie und Abrüstung setzen und klar machen – wenn wir nicht gemeinsam kämpfen, werden wir bald das Schweigen von tausenden jungen Arbeiterkindern haben, welche nicht mehr sprechen können.

Statement**Bewegung ATD Vierte Welt Paris****Pierre Klein & Elisa Robles**Internationale Bewegung ATD Vierte Welt,
Mouvement ATD Quart Monde /Paris**Zu Ehren der Vierten Welt aller Zeiten**

Millionen und Abermillionen Kinder, Frauen und Männer, die an Hunger und Elend gestorben sind – deren Erben wir sind! Ihr, die ihr gelebt habt, nicht an euren Tod will ich heute erinnern ... von eurem Leben lege ich Zeugnis ab.

WIR ALLE, MENSCHEN JEDEN ALTERS, DIE VON EINER GERECHTEN WELT TRÄUMEN, SETZEN WIR UNS MIT VEREINTEN KRÄFTEN DAFÜR EIN, DASS DIESER TRAUM WIRKLICHKEIT WIRD.

StatementIch lege Zeugnis ab (*siehe Anhang*)**Mari Cruz**ATD Vierte Welt
in Deutschland e.V.**Schweigeminute****Musikimprovisation****Brunhild Fischer Querflöte****Ansprache****Vikarin Eva Hohmuth**Michaelis-Friedens-
Kirchgemeinde

Liebe Friedensgebetsgemeinde,

Armut und Ausgrenzung sind leider kein neues Problem. Schon im ersten Jahrtausend vor Christus haben Propheten wie Amos gemahnt und Einspruch erhoben gegen die Ausbeutung der armen Bevölkerung. So zeugt die Bibel davon, wie Menschen seit jeher damit konfrontiert sind, dass Mächtige ihre Macht missbrauchen, Menschen durch ungerechte Besteuerung in wirtschaftliche Not gebracht werden und dass es immer wieder Menschen gibt, die nicht wegsehen wollen. Menschen, die Unrecht beim Namen nennen. „Sorgt lieber dafür, dass jeder zu seinem Recht kommt! Recht und Gerechtigkeit sollen das Land erfüllen wie ein Strom, der nie austrocknet.“ Das hält Amos den Menschen seiner Zeit vor Augen, deren Gottesdienste wohl eher Lippenbekenntnisse waren. Der tätige Einsatz für das Recht des Nächsten, das gebietet der Glaube an Gott.

Das ist mit Mühe verbunden und braucht Beharrlichkeit. Wer wüsste das nicht besser als Sie, die sich politisch im Landesfamilienverband für die Rechte von Alleinerziehenden und Einelternfamilien einsetzen. Von den vielfältigen Herausforderungen und dem, was zu tun ist, haben wir schon gehört. Umso wichtiger ist es, sich Kraftquellen zu suchen. Vernetzung und gegenseitige Hilfe geben Halt. Und jeder noch so kleine, politische Erfolg, wässert die Hoffnung, dass mehr möglich sein könnte. Auch Anerkennung, sich für die eigene Situation nicht rechtfertigen oder schämen zu müssen, tut gut.

Die Geschichte von Hagar und Ismael macht sichtbar, dass Gott die Not einer alleinerziehenden Mutter, die noch dazu einem toxischen Umfeld entflieht, sieht. Im ersten Buch der Bibel wird erzählt, wie Abraham und Sarah versprochen wird, dass sie eine riesige Schar an Nachkommen bekommen werden, doch sie bekommen kein Kind. Deshalb überlässt Sarah ihrem Mann ihre ägyptische Sklavin Hagar, damit er ein Kind mit ihr zeugt. Hagar wird schwanger und von Sarah dann so arg gedemütigt, dass sie ein erstes Mal in die Wüste flieht. Dort findet sie ein Engel und

ermutigt sie einerseits zur Rückkehr. Andererseits verheißt er ihrem Kind, das sie Ismael nennen soll, eine große Zukunft. Hagar fühlt sich von Gott gesehen und kehrt zurück. Jahre später bekommt Sara doch noch ein Kind und verlangt von Abraham, dass er Hagar und Ismael fortschickt, damit nicht beide das Erbe bekommen. Abraham gibt Hagar und Ismael immerhin Brot und einen Wasserschlauch mit, als er die beiden fortschickte. Und so irrten sie durch die Wüste. Als der Wasserschlauch leer war, legte sie den Jungen unter einen Strauch. Sie ging etwa einen Bogenschuss weit weg, setzte sich hin und dachte: »Ich kann nicht mit ansehen, wie der Junge stirbt.« So saß sie da und weinte laut. Als Gott das Weinen des Jungen hörte, rief ein Engel Gottes vom Himmel her zu Hagar: »Hagar, was ist mit dir? Fürchte dich nicht! Gott hat das Weinen des Jungen gehört, der dort liegt. Steh auf, heb den Jungen hoch und halt ihn fest in deinen Händen! Denn ich will ihn zum Stammvater eines großen Volkes machen.« Da öffnete Gott ihr die Augen, und sie sah einen Brunnen. Sie ging hin, füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Jungen zu trinken. Gott war mit dem Jungen, und so wuchs er heran. Er lebte in der Wüste und wurde ein Bogenschütze. In der Wüste Paran war er zu Hause. Seine Mutter gab ihm eine Ägypterin zur Frau.

Gott sieht die Ausgrenzung und Not Hagars. Sie bekommt eine neue Perspektive und kann so weiter für ihr Kind sorgen. Uns ist es vielleicht selber nicht immer so deutlich, wie Gott Not wendet und welcher Menschen er sich dabei bedient. Doch auf eines dürfen wir ganz sicher vertrauen: Gott sieht uns. Erkennt unsere Not und ist eine Quelle zu der wir jederzeit kommen können.

Und der Friede Gottes, welcher größer ist als unser Verstehen, bewahre Euch Herz und Verstand. Amen.

Orgelspiel

Während des Orgelspiels sind Sie, liebe Gemeinde, alle recht herzlich eingeladen,
Ihre Fürbitten als entzündete Teelichter im Kerzenständer im Mittelgang aufzustellen.

Fürbitten

Tobias Keller,

Wir danken unserem Herrn, dass er immer wieder Menschen anrührt, die sich in der Welt für Frieden einsetzen. In letzter Zeit wurden einige Kriege beendet, doch oftmals blieben die Konflikte. Entschärfe die Konflikte von Serbien mit Kosovo, von Indien mit Pakistan, von Thailand mit Kambodscha, von Ruanda mit dem Kongo, von Israel mit seinen Nachbarn und dem Iran und den Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Hab Dank für Dein sichtbares Wirken in schwierigen Zeiten! Wir bitten Dich, lass Deinen Heiligen Geist alle spüren, die sich für Frieden und Gewaltlosigkeit einsetzen.

Lieber Herr Jesus Christus im Himmel, mach uns schon hier auf Erden zu Deinem Werkzeug, ohne Waffen, gewaltfrei in Demut, um Deinen Willen zu erfüllen.

Gott erbarme Dich!

Dr. Steffi Töpfer

Wir bitten für alle Menschen, die von Armut betroffen oder bedroht sind. Armut ist ein Teil unserer Gesellschaft. Lasst uns achtsam miteinander umgehen und die Würde eines jeden Menschen respektieren.

Gott erbarme Dich!

Katharina Krefft

Wir bitten für die Politikerinnen und Politiker, dass sie die Würde, Selbstbestimmung und Freiheit der Menschen achten, dass sie mit Haltung und Empathie für die Rechte armer, ausgegrenzter Menschen immer eintreten und Härten abbauen.

Gott erbarme Dich!

Olaf Klimpel

Gott, lass uns alle Kriege dieser Welt beenden. Kriege erzeugen immer Armut! Bewahre uns vor den Mächten, die durch Profitgier - Krieg und Tod verbreiten, und Mütter, Väter, Kinder ins Unglück stürzen!

Gott erbarme Dich!

„Vater unser“ und Segen

Pfarrer Bernhard Stief

Gemeinsames Lied „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“

Gemeinde

1. Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht. fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.
2. Wo ein Mensch den andern sieht, nicht nur sich und seine Welt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht. fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.
3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt und den alten Weg verlässt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht. fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.

Musik zum Ausgang

KMD i.R. Henk Galenkamp

„Fuga“ aus Concerto g-Moll

eines anonymen Meisters der 18. Jahrhunderts

Friedensgebet 2025

Internationaler Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung



www.shia-sachsen.de - www.atd-viertewelt.de - www.atd-quartmonde.fr

Friedensgebet 2025

Internationaler Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

Wir danken für ihr ehrenamtliches Engagement:

Pierre Klein // Internationale Bewegung ATD Vierte Welt,
Mouvement ATD Quart Monde Paris /Mery

Olaf Klimpel & Elisa Robles // ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.

Leipziger Politikerinnen und Politiker: Cornelia Falken, Pia Heine, Tobias Keller,

Katharina Krefft, Erwin von Mildisch, Dr. Steffi Töpfer

**Selbstbestimmte Handlungsstrategien und Initiativen für Alleinerziehende
(SHIA) e.V. LV Sachsen**

Bernhard Stief // Pfarrer der Kirchengemeinde St. Nikolai

Eva Hohmuth // Vikarin der Michaelis-Friedens-Kirchengemeinde

Henk Galenkamp // Kammermusikdirektor i.R. Orgel

Brunhild Fischer // Querflöte

Gemeinde St. Nikolai



Ansprache von Joseph Wresinski
„zu Ehren der Armen aller Zeiten“

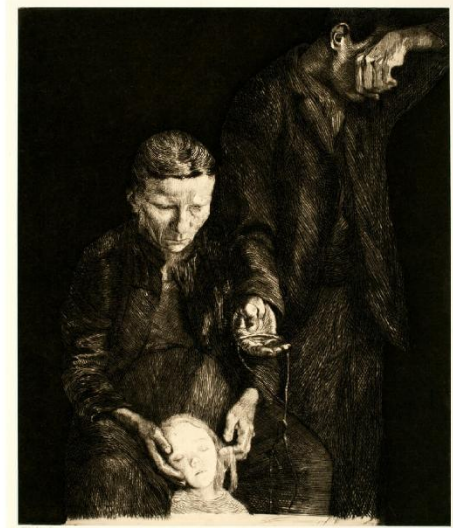
anlässlich der Versammlung vom
17. Oktober 1987
auf dem Trocadéro-Platz in Paris:

Ich lege Zeugnis ab von Euch...

mit Zeichnungen von Käthe Kollwitz

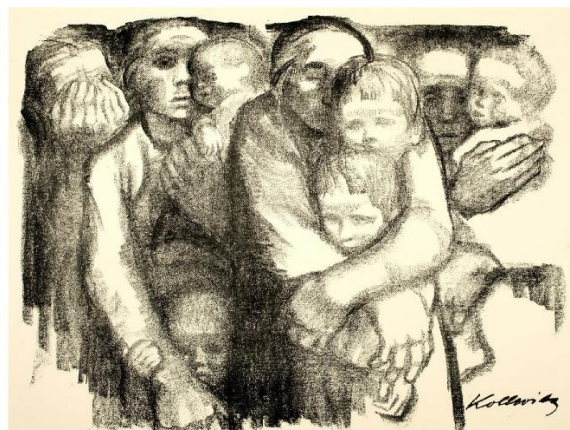


Millionen und Abermillionen
Kinder, Frauen und Männer,
die an Elend und Hunger gestorben sind
– deren Erben wir sind!
Ihr, die ihr gelebt habt,
nicht an euren Tod will ich heute erinnern
auf diesem Platz der Freiheiten
und der Menschen- und Bürgerrechte;
von eurem Leben lege ich Zeugnis ab.

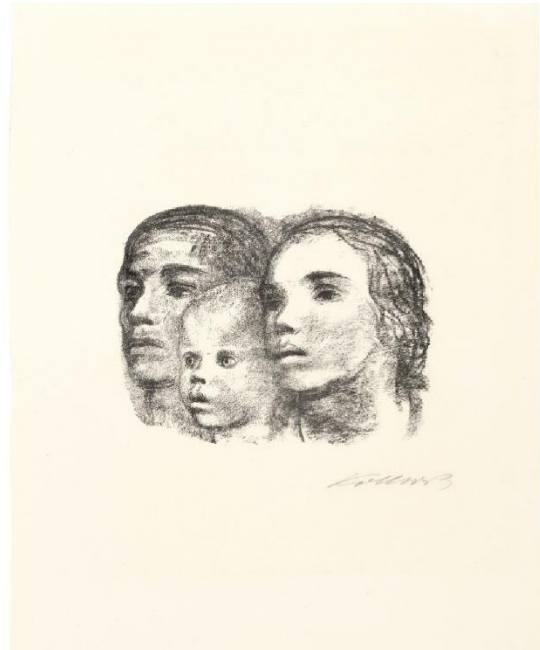


Ich lege Zeugnis ab von euch Müttern,
deren Kinder in dieser Welt
zum Elend verurteilt
und unerwünscht sind.

Ich lege Zeugnis ab von euren Kindern,
die, von quälendem Hunger gekrümmt,
nicht mehr lächeln können
und doch noch lieben wollen.



Ich lege Zeugnis ab
von den Millionen junger Menschen,
die keinen Grund mehr finden zu leben
und zu glauben
und die umsonst eine Zukunft suchen
in dieser unverständigen Welt.



Ich lege Zeugnis ab von euch
Armen aller Zeiten!
Auch heute noch seid ihr den
Straßen ausgeliefert
und flüchtet von Ort zu Ort,
verachtet, geächtet.



Arbeiter ohne Beruf,
seit eh und je von Mühsal erdrückt,
Arbeiter, deren Hände
nutzlos geworden sind.



Millionen Männer, Frauen und Kinder,
deren Herzen kraftvoll schlagen,
um weiterzukämpfen,
deren Geist sich auflehnt gegen das
ungerechte Los,
das ihnen aufgezwungen wurde,
deren Mut die Anerkennung
ihrer unschätzbaren Würde verlangt.



Ich lege Zeugnis ab von euch
Kindern, Frauen und Männern!
Ihr wollt nicht verfluchen,
sondern beten und lieben,
arbeiten und euch vereinen,
damit eine Welt entsteht, die
zusammenhält,
eine Welt, unsere Welt,
in der jeder Mensch sein Bestes
geben kann,
bevor er stirbt.



Ich lege Zeugnis ab von euch
Männern, Frauen und Kindern!
Euer Name und eure Ehre sind nun
mit Herz, Hand und Werkzeug
in diesen Platz der Freiheiten und der
Menschen- und Bürgerrechte
eingraviert.
Ich lege Zeugnis ab von euch, damit die
Menschen endlich
Ernst machen mit dem Menschen
und sich nie wieder
mit dem Elend abfinden.



Leipzig, 17.10.2024

Internationaler Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung 2024

Die KINDERARMUT in Deutschland BEENDEN

**"Soziale und institutionelle Misshandlung beenden.
Gemeinsam handeln für gerechte, friedliche und inklusive Gesellschaften"**

Pressemitteilung:

Friedensgebet zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung – Ein starkes Zeichen für soziale Gerechtigkeit

Anlässlich des **Internationalen Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung 2024** versammelten sich am Montag, dem 14.10.2024 mehr als einhundert Menschen zum traditionellen Friedensgebet, 17 Uhr in der Nikolaikirche, um ein starkes Zeichen gegen Kinderarmut und soziale Ungerechtigkeit zu setzen. Der Einladung des Landesfamilienverbandes Selbstbestimmte Handlungsstrategien und Initiativen für Alleinerziehende (SHIA) e.V. LV Sachsen und der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt, Mouvement ATD Quart Monde, folgten zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer. Leider blieben die eingeladenen wichtigsten Gäste Bundeskanzler, Bundesfinanzminister, Bundesfamilienministerin und der Ministerpräsident von Sachsen unserem Aufruf fern.

Die Gemeinde gab den Akteurinnen und Unterstützern mit Applaus Zustimmung zu ihren eindringlichen Statements. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer entzündeten symbolisch Teelichter als Fürbitten und Ausdruck ihrer Wünsche nach sozialer Gerechtigkeit und Frieden. Der Ruf nach einer sofortigen Überwindung der Kinderarmut in Deutschland und dem Ende der Kriege auf der Welt stand im Mittelpunkt des gemeinsamen Gebets. Von der Beendigung dieser Kriege und der Beseitigung der herrschenden globalen, lokalen aber auch interpersonellen Ungerechtigkeiten, zwischen Reichtum und Armut, zwischen Macht und Ohnmacht, hängt die Zukunft der Menschheit ab.

Die Veranstaltung war ein eindrücklicher Appell an Gesellschaft, Kirche und Politik, die drängenden Probleme unserer Zeit ernst zu nehmen und endlich Lösungen zu schaffen.

Kinderarmut in einem reichen Land wie Deutschland darf nicht weiter ignoriert werden – die Zeit zum Handeln und zu ihrer Beendigung ist jetzt!

Brunhild Fischer
SHIA e.V. LV Sachsen

Pierre Klein
International Movement **All Together
in Dignity** – ATD Fourth World

Olaf Klimpel & Elisa Robles
Internationale Bewegung
ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.



Leipzig, im November 2023

Rückschau: Friedensgebet in der Leipziger Nikolai-kirche am 23. Oktober 2023: Kindergrundsicherung und Armutsüberwindung im Fokus

Am 23. Oktober 2023 fand in der Leipziger Nikolaikirche ein Friedensgebet statt, das dem Thema "KINDERGRUNDSICHERUNG" und der Überwindung von Armut und Ausgrenzung gewidmet war. Die Veranstaltung, die die ehrenamtliche Geschäftsführerin des **Landesfamilienverbandes SHIA e.V. LV Sachsen** und **Leiterin des LANDESKOMPETENZZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE UND SOLOELTERN (LKAS)** Brunhild Fischer und ihr Team organisierten, war an den "17. Oktober - Internationaler Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung" angelehnt.



Der Einladung folgten die Persönlichkeiten Vicki Felthaus (im Bild), Bürgermeisterin und Beigeordnete für Jugend, Schule und Demokratie in Leipzig, Herr Pfarrer Bernhard Stief von der Nikolaikirchengemeinde, sowie SHIA-Bundvorsitzende Ulrike Wendler, Rechtsanwältin und Mitglied im Fachausschuss Recht des SHIA Bundesverbandes.

Das Friedensgebet bot Raum für die wichtigsten Aspekte der Kinderarmut in der Bundesrepublik

und darüber, wie Armut und Ausgrenzung in der Gesellschaft überwunden werden können. Unter anderem thematisierte Frau Vicki Felthaus in Ihrem klaren und klugen Statement die geplante Kindergrundsicherung für 2025 und betonte die Bedeutung einer gerechten Unterstützung aller Kinder, ob in Eineltern- oder Zweielternfamilien, ob arm oder reich.

In ihren Ausführungen wies sie darauf hin, dass in Leipzig aktuell 13.300 Kinder Leistungen nach dem SGB-II beziehen, was 15,3% aller unter 15-Jährigen in Leipzig betrifft. Sie hob hervor, dass 43% der Ein-Eltern-Familien als einkommensarm gelten und es eine besondere Verantwortung sei, dieser Situation entgegenzuwirken.

Zudem unterstrich sie die Bemühungen der Stadt Leipzig, die Chancengerechtigkeit für junge Menschen zu verbessern. Dazu gehören Maßnahmen wie die Jugendhilfe, die Betreuung in Kitas, Beratung von Eltern und die gezielte Unterstützung benachteiligter Stadtteile, um Bildungschancen zu fördern.

Eine eindrucksvolle Ansprache von Bernhard Stief, Pfarrer der Nikolaikirchgemeinde, fokussierte auf die Bedeutung von Empathie, Handlungsbereitschaft und Gerechtigkeit im Umgang mit Armut. Er zog Parallelen zu einem Bibeltext aus Amos 8, 4-8 und wies darauf hin, dass die sozialen Ungerechtigkeiten, wie sie damals benannt wurden, heute immer noch bestehen und aufgelöst werden müssen. Insbesondere betonte er die wachsende Armut in Deutschland, die eine tiefgreifende Trauer und Betroffenheit hervorruft. Stief hob hervor, dass soziale Gerechtigkeit und aktives Eintreten für ein besseres Miteinander dazu beitragen, Frieden zu schaffen.



Desweiteren sprach Brunhild Fischer, die ehrenamtliche Geschäftsführerin des **Landesfamilienverbandes SHIA e.V. LV Sachsen** und **Leiterin des LANDESKOMPETENZZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE UND SOLOELTERN - LKAS** (im Bild) über die seit mehr als 20 Jahren bestehende Forderung des Landesfamilienverbandes nach einer **SOZIOÖKONOMISCHEN KINDERGRUNDSICHERUNG** und betonte die Notwendigkeit, Kinder in Eineltern- und Zweielternfamilien chancen- und familien-

formengerecht zu unterstützen.

Sie forderte die Rücknahme der aktuell in der Debatte stehenden Kindergrundsicherung der Bundesregierung, um die damit eintretende und sich verschärfenden Armut und weitergehende Diskriminierung zu vermeiden.

Das Friedensgebet am 23. Oktober 2023 sensibilisierte einmal mehr für die Notwendigkeit, Armuts- und Ausgrenzungsprobleme in der Gesellschaft - und insbesondere bei Einelternfamilien - zu überwinden.



Im Bild links:

SHIA-Bundesvorständin Ulrike Wendler, Rechtsanwältin und Mitglied im Fachausschuss Recht des SHIA Bundesverbandes mit Vicki Felthaus und Brunhild Fischer (von links)

Anja Kricheldorf
Projektarbeit
Telefon: 0172 / 79 45 420

familienvielfalt@shia-sachsen.de



Statements von Brunhild Fischer, ehrenamtliche Geschäftsführerin SHIA e. V. LV Sachsen, Vicki Felthaus, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Jugend, Schule und Demokratie in Leipzig und Pfarrer Bernhard Stief von der Leipziger Nikolaikirche zum Friedensgebet am 23. Oktober 2023 in der Nikolaikirche Leipzig - Kindergrundsicherung und Armutsüberwindung im Fokus

Statement Brunhild Fischer:

„(...)Der Überwindung von Armut und Ausgrenzung sind wir in Deutschland keinen einzigen Zentimeter näher gekommen, im Gegenteil, insbesondere die Kinderarmut hat sich drastisch verschärft und findet

ihren epochalen Höhepunkt in der aktuell politischen Entscheidung zur Kindergrundsicherung der Bundesregierung.

Die Möglichkeit, gerechte Rahmenbedingungen für alle Menschen zu schaffen, liegt leider allein nur bei den Politikerinnen, kein anderer Mensch und kein Betroffener kann hier etwas ausrichten. Schaffen sie diese nicht, verstoßen sie mit jeder ihrer getroffenen Entscheidung gegen die Menschenwürde der ihnen anvertrauten Menschen !

Es ist ernüchternd, trotz unermüdlichem Engagement - seit Jahrzehnten mit erleben zu müssen, wie Politiker_innen wider besseren Wissens und gegen alle Empfehlungen, ihre Entscheidungen treffen, die sich genau gegen die Menschen,

gegen die Kinder und Eltern richten, sie weiter in Armut führen und in dieser Armutssituation belassen und dabei ihr eigenes Handeln noch mit menschenverachtenden Argumenten untersetzen.

Es ist verstörend, dass gerade in der aktuellen Situation keine Maßnahmen aufgelegt werden, die die Überwindung der Kinderarmut zum Ziel hat.

Schauen wir uns die aktuelle Entscheidung zur Kindergrundsicherung unter den Aspekten - WAS und WEN werde ich mit dieser Maßnahme erreichen und unterstützen - an, sehen wir, dass sie ungerecht ist, sie wirkt weiter Armutsverschärfend, diskriminiert und verstößt gegen die Menschenwürde der Kinder wie der Eltern mit niedrigem Einkommen und sie ist insbesondere für Kinder in getrenntlebenden Elternhäusern ein Fiasko.(...)“

Statement Vicki Felthaus:

„(...)Armut in Deutschland(...)orientiert sich am durchschnittlichen Einkommen im Land. Hierzulande ist es eine Tatsache, dass insbesondere Frauen arm sind. Alleinerziehende Frauen mit Kindern sind einem besonderen Armutsrisiko ausgesetzt. Ich nenne diese Tatsache ein politisches Versagen - in einem reichen Land wie Deutschland.

Für Deutschland gilt: „43 Prozent der Ein-Eltern-Familien gelten als einkommensarm, während es bei den Paarfamilien mit einem Kind 9 Prozent, mit zwei Kindern 11 Prozent und mit drei Kindern 31 Prozent sind.“

In Leipzig leben aktuell 13.300 Kinder die Leistungen nach dem SGB-II beziehen, das sind 15,3% aller unter 15-Jährigen in Leipzig, u.a. sie gelten als arm.

In 15.783 Familien in Leipzig sind Kinder mit einem alleinerziehenden Elternteil.

In Leipzig wurden 2022 insgesamt 30.793 Bedarfsgemeinschaften mit Leistungsbezug SGB II registriert. 5.738 Bedarfsgemeinschaften bestanden aus Alleinerziehenden und ihren Kindern, das sind 61,1 % aller Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Fast 8.000 Kinder sind in einer Ein-Eltern-Familie von Armut betroffen. Der Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Prozentpunkte erhöht. Das bedeutet, dass mehr als ein Drittel der Alleinerziehenden Leistungen nach SGB-II beziehen. Hier werden „working poor“ Familien (mit Kinderzuschlag) nicht eingerechnet.

Wir haben in Leipzig eine besonders hohe Quote von Alleinerziehenden und daher auch eine auffällig hohe Quote der von Armut betroffenen. Kinder, die in einer Ein-Eltern-Familie aufwachsen sind statistisch und durch die Begleitumstände nochmals in einem relativen Nachteil.(...)Dass Kinder in Deutschland in Armut aufwachsen müssen, will ich nicht akzeptieren und arbeite als Bürgermeisterin der Stadt Leipzig für Jugend, Schule und Demokratie daran, die Chancengerechtigkeit für junge

Menschen unter den gegebenen Rahmenbedingungen in Leipzig zu verbessern. (...) Armut ist ein Chancennachteil – insbesondere sehen wir einen Zusammenhang beim Bildungserfolg. Wir sehen in Auswertungen der Statistiken, dass in den Stadtteilen, in denen das Einkommen im Durchschnitt geringer ist und sich andere soziale Marker zeigen, dass die Schullaufbahn der Kinder davon beeinträchtigt ist. Die regionalen Unterschiede sind überdeutlich und werden sich verschärfen.

Und jetzt kommt die Gesetzgebung zur Kindergrundsicherung ins Spiel:

Welche Verbesserungen für Kinder und Ein-Eltern-Familien werden entstehen? Die Idee/das Ziel, Kinder in Armut gezielt zu unterstützen, ihnen gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit zu sichern, ist gut. Das Gesetz hat aber aktuell ein Problem: Es ist teuer dadurch, dass es einen bürokratischen Umbau erfordert und auch schon heute bestehende wertvolle Teilhabeangebote und Leistungen neu zuordnet.

So sind Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung schon heute eine gute Sache und stehen bereit, um Familien bei bestimmten Anliegen zur Teilhabe finanziell unterstützen – Sportverein, Nachhilfe, Klassenfahrt und vor allem Mittagsverpflegung.

Leider nutzen wegen der Bürokratie zu wenige Familien diese Möglichkeit. Hier bestehen schon Verbesserungsmöglichkeiten und Hebel. Familien haben Ansprüche, die sie geltend machen können –

aber noch fehlt es an der gezielten Beratung und an einer selbstverständlichen, unbürokratischen, einfachen Beantragungsmöglichkeit – alles aus einer Hand.(...) Mein Ziel ist es, dass sich Familien an die Stadt Leipzig / z. B. das Jugendamt wenden und professionelle Unterstützung bekommen. Die Potenziale der Familien sind eine grundlegende Ressource und nicht ersetzbar. Vielen Schwierigkeiten kann durch die geeignete Hilfe begegnet werden, denn nahezu jede Familie kommt auch mal an ihre Belastungsgrenze. Mit Offenheit und Vertrauen und einer Orientierung an den vorhandenen Potenzialen, finden sich Lösungen.

Ein-Eltern-Familien und Kinder haben es durch die höheren Belastungen schwer, aber sie sind keine schlechteren Familien. Ich arbeite als Bürgermeisterin daran, die vorhandenen Nachteile, die sich aus dem Einkommen, dem Sozialraum und der Herkunft für Kinder ergeben abzubauen.(...)“

Statement Pfarrer Bernhard Stief:

„(...)Dass Mütter und Väter von ihrem Einkommen nur schwer das Leben ihrer Familie bestreiten können, ist leider nichts Neues. Bereits vor 2800 Jahren benannte der Prophet Amos den Zustand als ungerecht, dass das Einkommen für Wohnen, Essen, Kleidung und Leben nicht mehr ausreicht.(...)Die Gier nach Macht und Reichtum der einen führte andere in Armut und Sklaverei, wodurch das Leben ihrer Familien bedroht wurde. Solche Zustände gibt es auch heute noch weltweit. Wir wollen ehrlich sein und anerkennen, dass in unserem Land

vielen besser läuft. Und dennoch werden auch hier Menschen benachteiligt, ungerecht behandelt und in Armut getrieben oder dort belassen. (Davon haben wir gehört.) Wir erleben das, wenn kaum noch bezahlbarer Wohnraum gefunden wird, wenn der Lohn unter dem Wert der geleisteten Arbeit liegt oder Menschen in Schuldenfallen getrieben werden. Dem Geld nicht so viel Macht zu geben, und die vorhandenen Güter gerecht zu verteilen, bleibt eine verantwortungsvolle Aufgabe. Sorgen muss uns in dieser Zeit vor allem die Stärkung der Rüstungsindustrie machen, in die Unsummen von Geld gepumpt wird, das für die Überwindung von Armut und Ausgrenzung notwendig wäre. Und damit beißt sich die Katze in den Schwanz, weil nämlich gerade Armut und Ausgrenzung wieder Kriege verursacht.

Der Prophet Amos weiß, aus Empathie, aus Anteilnahme erwächst Veränderung. Wer betroffen ist, sucht Schritte aus der Misere heraus, engagiert sich und bringt sich ein, das Übel zu wenden. Amos spricht dabei im Namen Gottes. Gott selbst steht auf der Seite der Armen und derer, die Ungerechtigkeit erleiden und denen die Kraft fehlt, das eigene Schicksal zu wenden.

Wie auch damals braucht es heute Menschen, die auf Ungerechtigkeiten hinweisen und sich für ein gerechteres und besseres Miteinander einsetzen – sei es in der Klasse, in der Familie, im Freundeskreis oder im Sportverein. Aufzustehen und die Dinge beim Namen zu nennen, wie es der Prophet Amos tat, erfordert Mut, denn die Konsequenzen können unangenehm sein. Man muss dabei nicht unbedingt gläubig sein, um sich für die Gerechtigkeit einzusetzen.“



An die Medien / Redaktionen

Leipzig, 31.05.23

Internationaler Kindertag am 1. Juni: Landesfamilienverband SHIA e. V. LV Sachsen fordert angesichts hoher Kinderarmut die Umsetzung adäquater Maßnahmen

Am 1. Juni, dem Internationalen Kindertag, feiern Kinder auf der ganzen Welt ihre Rechte und ihren Wert. Doch wir dürfen nicht vergessen, dass für viele Kinder dieser Tag keine fröhliche Feier ist. Armut von Kindern ist immer nur die Armut ihrer Eltern.

Der Landesfamilienverband SHIA e. V. LV Sachsen möchte die Aufmerksamkeit auf die besorgniserregenden Zahlen der Kinderarmut lenken.

Besonders in deutschen Großstädten sind bis zu 70 Prozent aller Kinder alleinerziehender Mütter von Armut betroffen. Diese Zahl ist schockierend und verdeutlicht, dass dringender Handlungsbedarf besteht, um diese Situation zu verbessern. Laut aktuellen Statistiken sind 19,3 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland von Armut und Segregation betroffen.

Das heißt, dass jedes fünfte Kind unter schwierigen Bedingungen aufwächst. In Sachsen ist laut einer Studie jeder dritte junge Erwachsene in Sachsen von Armut bedroht. Insgesamt waren dort im Jahr 2021 131 705 Kinder (20,3 Prozent) und 87 301 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren (34,9 Prozent) armutsbedroht. Einteilfamilien, in deren Haushalt mehr als drei Kinder leben, waren der Studie zufolge im Freistaat am stärksten von Armut betroffen. Somit liegt Sachsen leicht über dem ostdeutschen Durchschnitt.

Was **bedeutet es arm zu sein? Es bedeutet**, nur über unzureichende Mittel und Möglichkeiten zu verfügen, um das Leben so zu gestalten und sich selbst so zu entfalten, wie es, gemessen am normalen Lebensstandard in unserer Gesellschaft, möglich wäre.

Kinder die in Armut aufwachsen, verfügen nicht über die gleichen Teilhabe- und Verwirklichungschancen wie Kinder aus einkommensstarken Sozialmilieus, sie sind zudem auch aus den Bereichen Bildung, Kultur und Sport ausgegrenzt.

Hier ist Verzicht angesagt, weil das nötige Geld dafür einfach nicht da ist. Was für viele Gleichaltrige schlichtweg dazugehört, ist für Kinder aus armen Verhältnissen nicht machbar. Dazu gehört häufig auch eine unzureichende Ausstattung mit witterungsgerechter Kleidung, der Verzicht auf eine vollwertige und gesunde Ernährung, das Erlernen eines Musikinstrumentes, regelmäßiger Vereinssport und – wenn nötig – Nachhilfe.

Ebensowenig können Kinder, die in armen Verhältnissen aufwachsen, Kindergeburtstge (mit)feiern, einen Zoo oder ein Freizeitbad besuchen, Freunde nach Hause einladen oder mit der ganzen Familien in den Urlaub fahren. Besonders gravierend sind die Auswirkungen materieller Armut auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen.

Die soziale Selektivität des Bildungssystems benachteiligt aus einkommensarmen Familien stammende Kinder bereits im Kleinkind- und Vorschulalter, fortgesetzt im Schulsystem und in der weiterführenden Ausbildung, mit schwerwiegenden Folgen für deren gesamten Bildungs- und Entwicklungsweg.

Noch alarmierender ist die Tatsache, dass über die Hälfte dieser Kinder länger als zehn Jahre in Armut lebt. Besonders Kinder aus Alleinerziehendenfamilien sind von **dauerhafter** Armut betroffen. Es ist inakzeptabel, dass sich die Kinderarmut in Deutschland seit Einführung der Hartz-IV-Gesetze mehr als verdoppelt hat. Während die Armutsquote von Paarfamilien im gleichen Zeitraum um 11 Prozent zurückgegangen ist, ist sie bei Einelternfamilien um 6,6 Prozent gestiegen.

Der Landesfamilienverband SHIA e. V. LV Sachsen appelliert an die Politik und die Gesellschaft, die bei ihr liegende Verantwortung endlich wahrzunehmen und sich ernsthaft für die Überwindung der Kinderarmut einzusetzen. Kinder sind nicht nur unsere Zukunft, sie sind unser Glück und unsere Lebensleistung. Alle Kinder haben das Recht auf eine glückliche und gesunde Entwicklung und die Pflicht liegt hier bei der Politik, die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass auch die Medien und die gesellschaftliche Öffentlichkeit zusammenarbeiten, um den Teufelskreis der Kinderarmut zu durchbrechen.

Wir fordern gezielte Maßnahmen, um die Situation der Alleinerziehenden, insbesondere der Mütter und ihrer Kinder zu verbessern. Es ist erforderlich, familienformengerechte Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Alleinerziehende barrierefreien Zugang zu Bildung, qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung und ausreichendem Einkommen haben.

Und wir fordern die Einführung der sozioökonomischen Kindergrundsicherung für **ALLE** Kinder und Jugendliche unabhängig ihres Elternhauses, geltend bis zur wirtschaftlichen Selbständigkeit des Kindes, max. bis zum 27. Lebensjahr.

Dazu gehört die Entgeltfreiheit folgender Infrastrukturleistungen:

- **Mobilität (bundesweit)**
- **Schulen – alles inklusive (Klassenfahren, usw.)**
- **Kita und Hort mit qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten (was allerdings keine Ganztagschule sein muss)**
- **digitale Endgeräte**
- **Medienkompetenzunterricht als eigenständiges Schulfach**
- **Sport-, Kultur- und Freizeitangebote**
- **Studium (Einführung eines barrierefreien Grundstipendiums)**
- **Gesundheitsleistungen und – vorsorge**

Nur mit den vorgenannten Maßnahmen kann sichergestellt werden, dass Kinder unabhängig von ihrer familiären Situation faire Chancen erhalten und in eine prekäre Armutssituation erst gar nicht hinein geraten.

Der Landesfamilienverband SHIA e. V. LV Sachsen ruft dazu auf, den Internationalen Kindertag nicht nur als fröhlichen Anlass zu sehen, sondern auch als den Tag, sich der eigenen Verantwortung als Erwachsener gegenüber allen Kindern bewusst zu werden, und selbst aktiv zu sein, denn es muss endlich gehandelt werden, um die Lebensbedingungen der Kinder in Deutschland nachhaltig zu verbessern.

Da dies kaum und viel zu langsam passiert, müssen wir leider konstatieren, dass es in diesem Zusammenhang ein großes Handlungsdefizit respektive ein Umsetzungsproblem gibt.

Als Interessenvertretung für Alleinerziehende unterbreiten wir der sächsischen Politik seit Jahrzehnten entsprechende Vorschläge, die längst hätten umgesetzt sein können. Deshalb ist es unsere dringende Forderung an die verantwortlichen Politiker, hier schnellstmöglich aktiv zu werden.

In Ihrer Funktion als Medienvertreter bitten wir Sie herzlich um Veröffentlichung unserer Mitteilung und möchten zudem auf folgende Links zum Thema hinweisen:

[Studie Familienvielfalt von Prof. Dr. Heike Förster, HTWK Leipzig](#)

[Bertelsmann-Stiftung](#)

[Kindergrundsicherung](#)

Ansprechpartnerin:

Anja Kricheldorf
Projektarbeit
Telefon 0172 / 79 45 420 - familienvielfalt@shia-sachsen.de



An die Medien / Redaktionen

Leipzig, 31.08.23

Gesetz Kindergrundsicherung: Armut wird zementiert!

**Digitale Meetings zur Kindergrundsicherung: SHIA e. V.
Landesfamilienverband Sachsen /
LANDESKOMPETENZZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE
(LKAS) sprach mehrfach mit politischen Entscheidungsträgern**

Der SHIA e. V. Landesfamilienverband Sachsen / **LANDESKOMPETENZZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE (LKAS)** weist darauf hin, dass die jetzige „Einigung“ im Zusammenhang mit der Kindergrundsicherung die Kinderarmut weiterhin zementieren wird. Das ist für den Verband insofern enttäuschend als dass in den letzten Wochen intensiv mit politischen Entscheidungsträgern kommuniziert und auf die Unzulänglichkeiten des Gesetzentwurfes hingewiesen wurde.

In virtuellen Zusammenkünften kamen Verena Bentele, Präsidentin des Verbands VDK, Herr Martin Künkler, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), sowie Vertreterinnen des Bundesfamilienministeriums mit dem SHIA e. V. Landesfamilienverband Sachsen zusammen, um die Thematik der Kindergrundsicherung zu diskutieren.

Die Meetings hatten das Ziel, prominente Stimmen für Gespräche mit der Bundesregierung zu sensibilisieren und die Situation alleinerziehender Familien zu verbessern. Dies wurde trotz der intensiven Bemühungen des Verbandes nicht erreicht, was einmal mehr am fehlenden politischen Willen liegt.

Der SHIA e. V. Landesfamilienverband Sachsen / **LANDESKOMPETENZZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE (LKAS)** betrachtet die aktuelle Kindergrundsicherung deshalb weiterhin als äußerst kritisch und bezeichnet das aktuelle Ergebnis in diesem Zusammenhang als enttäuschend.

Obwohl die Kindergrundsicherung als Schritt in die richtige Richtung angesehen wird, hebt der Verband hervor, dass sie nicht ausreicht, um wirksam gegen die Kinderarmut vorzugehen, die besonders die Kinder von Alleinerziehenden trifft. Diese Bedenken wurden während der besagten Meetings mehrfach betont und angesprochen.

Brundhild Fischer, die ehrenamtliche Geschäftsführerin des SHIA e. V., unterstreicht deshalb erneut die Notwendigkeit einer sozioökonomischen Kindergrundsicherung. Diese umfassendere Herangehensweise berücksichtigt nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch soziale und ökonomische Faktoren, die alleinerziehende Eltern und ihre Kinder betreffen. Frau Fischer betonte, dass eine solch ganzheitliche Kindergrundsicherung eine wirkungsvolle Lösung für die bestehenden Herausforderungen darstellen kann.

Die Forderungen des SHIA e. V. Landesfamilienverband Sachsen / **LANDESKOMPETENZZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE (LKAS)** zur sozioökonomischen Kindergrundsicherung beinhalten:

1. **Finanzielle Unterstützung:** Angemessene finanzielle Hilfe für alleinerziehende Eltern, um Grundbedürfnisse zu decken.
2. **Betreuung und Bildung:** Zugang zu qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung und Bildungseinrichtungen.
3. **Flexible Arbeitsbedingungen:** Schaffung flexibler Arbeitsbedingungen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.
4. **Beratung und Unterstützung:** Bereitstellung von professioneller Beratung und Unterstützung für alleinerziehende Eltern in verschiedenen Lebenslagen.

Der SHIA e. V. Landesfamilienverband Sachsen / **LANDESKOMPETENZZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE (LKAS)** wird weiterhin intensiv daran arbeiten, die Situation alleinerziehender Eltern zu verbessern und auf die Wichtigkeit einer sozioökonomischen Kindergrundsicherung hinzuweisen.

Beste Grüße,

Anja Kricheldorf

Projektleitung

Telefon: 0172 / 79 45 420



Armut Alleinerziehender ist eine Ursache sächsischer Kinder- und Jugendarmut

Digitales Fachgespräch der ehrenamtlichen Geschäftsführerin des Landesfamilienverbandes SHIA e.V. LV Sachsen und Projektleiterin des LANDESKOMPETENZZENTRUMS FÜR ALLEINERZIEHENDE UND SOLOELTERN (LKAS), Brunhild Fischer und der Kinder- und Jugendbeauftragten des Freistaat Sachsens, Susann Rührich

Am 9. Januar 2023 tauschten sich Brunhild Fischer und Susann Rührich bezüglich der sächsischen Kinder- und Jugendarmut in einem Fachgespräch konstruktiv aus.

Hauptschwerpunkte des Austausches waren die Vorstellung von Strategien sowie Empfehlungen des **LANDESKOMPETENZZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE UND SOLOELTERN (LKAS)** zur Überwindung der Kinderarmut in alleinerziehenden Familien, die Schaffung von chancen- und teilhabegerechten Strukturen für ALLE Kinder und Jugendliche im Freistaat Sachsen und das Ausloten aktueller Möglichkeiten.

Brunhild Fischer wies darauf hin, dass die seitens der bundespolitischen Ebene diskutierte Kindergrundsicherung in Bezug auf ihre finanzielle Gerechtigkeit für Kinder aus Einelternfamilien noch sehr dringender Diskussionen bedürfen, da ansonsten einmal mehr Kinder von Soloeltern nicht chancengerecht profitieren. Es gelte dieser Bundespolitik mit einer landespolitischen sächsischen Antwort zu begegnen und hierbei auch die Kommunen und Landkreise in den Verantwortungsbereich mit aufzunehmen. In diesem Zusammenhang fokussierte Brunhild Fischer das Thema einer familien- und sozialpolitischen Strukturreform hin zur Schaffung kostenfreier Infrastruktur/Angebote zur Überwindung der Kinderarmut.

Noch immer ist diese vor allem in Einelternfamilien präsent, obgleich der SHIA-Landesfamilienverband in den letzten Jahrzehnten immer wieder fundierte Maßnahmen und Vorschläge zu deren Abschaffung erarbeitet und der Politik übergeben hat. Bislang ohne Erfolg.

Beispielsweise können kostenloses Essen an Kitas und Schulen, die Abschaffung der Betreuungsgebühren in Kinderkrippen und -gärten bzw. das kostenlose Vorschuljahr und der kostenfreie öffentliche Nahverkehr allen Kindern und Jugendlichen Teilhabe an diesen ermöglichen.

Weiter wurden Inhalte und Engagement des **LANDESKOMPETENZZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE UND SOLOELTERN** des SHIA e.V. LV Sachsen skizziert und die Kinder- und Jugendbeauftragte Frau Rührich gebeten, das Thema der Überwindung der Kinderarmut als ursächliche Folge der Armut insbesondere der alleinerziehenden Elternteile in den Mittelpunkt ihrer familienpolitischen Arbeit zu stellen.

Seitens des LKAS / SHIA e. V. Sachsen ist geplant, Susann Rührich als die Kinder- und Jugendbeauftragte darum zu bitten, sich dafür einzusetzen, dass der Sächsische Familienpass sowie regional geltende Familienkarten / Karten für einen ermäßigten Eintritt im Zusammenhang mit Freizeit, Kultur und Erlebnis ab sofort AUCH für Einelternfamilien mit nur EINEM Kind gelten muss.

Selbsthilfegruppen Alleinerziehender (SHIA) e.V.

Landesverband Sachsen gegr.1991

Roßplatz 10
04103 Leipzig
Tel.: 0341/9832806



Internet: www.shia-sachsen.de
E-Mail: shia-sachsen@freenet.de

SHIA e.V. Vorstand - Roßplatz 10 - 04103 Leipzig

Leipzig, 13. Juli 2017

PRESSEMITTEILUNG

LANDESFAMILIENVERBAND FORDERT LANDESAKTIONSPLAN ZUR BEKÄMPFUNG VON KINDERARMUT IN SACHSEN

Der Landesfamilienverband Selbsthilfegruppen Alleinerziehender (SHIA) e.V. LV Sachsen fordert, die Bekämpfung und Prävention von Kinderarmut umgehend zur politischen Aufgabe höchster Priorität zu machen.

Mit Blick auf die alarmierenden Daten der aktuellen Sozial-, Bildungs- und Jugendberichte, zuletzt des 5. Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung vom 12.04.2017, appelliert SHIA an die Sächsische Staatsregierung, das im Koalitionsvertrag abgegebene Bekenntnis der Regierungsparteien CDU und SPD im Freistaat Sachsen – „bessere Rahmenbedingungen für Familien in ihrer Vielfalt schaffen“ und dabei den „Bedürfnisse[n] von Alleinerziehenden [...] gezielt Rechnung tragen [zu] wollen“ – umgehend umzusetzen. SHIA fordert die Sächsische Staatsregierung dazu auf, einen Landesaktionsplan zur Verbesserung der Lebenssituation von Alleinerziehendenfamilien und ihren Kindern in Sachsen vorzulegen, da ein Großteil der von Armut betroffenen Kinder in Alleinerziehendenhaushalten leben !

„Den Worten müssen endlich und sofort Taten folgen“, so Brunhild Fischer, Geschäftsführerin des SHIA e.V. LV Sachsen, „ein sozial-, bildungs-, beschäftigungs- und wohnungsbaupolitischer Landesaktionsplan, welcher der sozialen Schieflage, der strukturellen Benachteiligung von Kindern aus Alleinerziehendenfamilien und der Diskriminierung Alleinerziehender entgegenwirkt, ist längst überfällig.“

Seit 2005 ist die Armutsquote von Alleinerziehendenfamilien um 6,6 Prozent gestiegen, während sie im gleichen Zeitraum in Paarfamilien um 11 Prozent zurückgegangen ist.

Dass die Teilhabe der Kinder an Bildung, Mobilität, Kunst, Kultur, Sport und Freizeit maßgeblich vom Einkommen der Alleinerziehenden abhängt, zeigt sich beispielsweise darin, dass 39,6 Prozent aller Ein-Eltern-Familien in Deutschland sich eine einwöchige Urlaubsreise mit ihren Kindern nicht leisten können, wie das Europäische Statistikamt Eurostat jüngst feststellte.

Was die Politik zu sofortigem Handeln drängen muss, ist die Tatsache, dass sich das deutsche Bildungssystem zunehmend durch eine soziale Selektivität auszeichnet, welche aus einkommensarmen Familien stammende Kinder bereits im Kleinkind- und Vorschulalter und später in der Schule und weiterführenden Ausbildung benachteiligt und diskriminiert – mit gravierenden Folgen für deren gesamten Bildungs- und Entwicklungsweg.

Verstärkt werden diese Disparitäten durch eine Mietpreisentwicklung in Großstädten, wo der überwiegende Anteil der Alleinerziehendenfamilien lebt: Alleinerziehende sind gezwungen, mehr als ein Drittel, zum Teil sogar die Hälfte ihres Haushaltseinkommens für die Miete auszugeben – Geld,

das ihnen für die Bildung und Förderung ihrer Kinder fehlt, ganz zu schweigen von ihren eigenen Rechten.

„Jedes Kind und jeder junge Mensch soll zu jeder Zeit unabhängig von seiner Herkunft in seiner Entwicklung gefördert werden“, heißt es im Koalitionsvertrag der Sächsischen Landesregierung. Die Realität in sächsischen Kindertagesstätten und Schulen ist von diesem Ziel weit entfernt.

Der SHIA e.V. fordert daher eine nachhaltige Armutsprävention und eine umfassende Strukturreform des Bildungssystems: Weg von der sozialen Selektion in Abhängigkeit von Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Eltern – hin zu einer inklusiven Pädagogik! Alle Kinder und Jugendlichen sollen gerechte gesellschaftliche Teilhabe und die beste ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechende Bildung und Förderung erfahren.

Dazu gehört, dass allen Kindern und Jugendlichen das Recht zu gewähren ist auf:

- *kostenfreien Zugang zu allen Schulen und Bildungseinrichtungen,*
- *eine unentgeltliche qualitativ hochwertige Kinder- und Hortbetreuung,*
- *Schul-, Lehr- und Lernmittelfreiheit,*
- *eine kostenfreie qualitativ hochwertige musische, kreative und sportliche Förderung,*
- *uneingeschränkte Mobilität und eine unentgeltliche Beförderung im öffentlichen Personennahverkehr,*
- *freien Eintritt zu öffentlich geförderten kulturellen Einrichtungen, Museen, Theatern, Bibliotheken, Bädern und Sportanlagen,*
- *ein kostenfreies gesundes Mittagessen in Kindertageseinrichtungen und Schulen,*
- *sowie eine vollumfängliche kostenfreie Gesundheitsversorgung.*

Der SHIA e.V., der sich seit mehr als 25 Jahren für die politisch korrekte und gleichberechtigte Behandlung von Alleinerziehendenfamilien und für chancengerechte Teilhabestrukturen für alle Kinder engagiert und dafür in diesem Jahr mit dem 17. Frauenpreis der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag ausgezeichnet wurde, bietet der Sächsischen Landesregierung seine basisnahen Erfahrungen, Erkenntnisse und seine Mitarbeit bei der umgehend erforderlichen Erstellung und Umsetzung des Landesaktionsplanes zur Überwindung der Kinderarmut in Sachsen an.

4797 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Weitere Informationen zur politischen Arbeit, Projekten, Aktionen und Veranstaltungen sowie zu Beratungsangeboten des SHIA e.V. finden Sie unter www.shia-sachsen.de

Gitta Teubner-Mangue
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit SHIA e.V. LV Sachsen

Selbsthilfegruppen Alleinerziehender (SHIA) e.V.

Landesverband Sachsen gegr.1991

Sasstraße 2
04155 Leipzig
Tel.: 0341/9832806



Internet: www.shia-sachsen.de
E-Mail: shia-sachsen@freenet.de

Leipzig, März 2018

Offener Brief an die Landesregierung des Freistaates Sachsen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Michael Kretschmer,

seit Jahren wächst in Deutschland die Kinderarmut. Das Ausmaß der sozialen Ungleichheit ist, wie Wissenschaftler der Universität Bochum im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung jüngst feststellten, weitaus größer als bisher systematisch kleingerechnet.

Laut Daten des europäischen Statistikamtes Eurostat sind in Deutschland 19,3 Prozent aller Kinder und Jugendlichen – d.h. jedes 5. Kind – von Armut und Segregation betroffen. Über die Hälfte dieser Kinder lebt länger als zehn Jahre in Armut. Nach Berechnungen des Deutschen Kinderhilfswerkes ist keine gesellschaftliche Altersgruppe so stark von Armut betroffen wie Kinder und Jugendliche.

Arm zu sein bedeutet, über unzureichend Mittel und Möglichkeiten zu verfügen, um das Leben so zu gestalten und sich selbst so zu entfalten, wie es, gemessen am normalen Lebensstandard in unserer Gesellschaft, möglich wäre.

Kinder, die in Armut aufwachsen, verfügen nicht über die gleichen Teilhabe- und Verwirklichungschancen wie Kinder aus einkommensstarken Sozialmilieus, sie sind aus den Bereichen Bildung, Kultur und Sport ausgegrenzt. Weil sie nicht das nötige Geld dafür haben, müssen diese Kinder häufig auf das verzichten, was für andere ganz selbstverständlich zum Leben gehört: etwa hinreichend mit witterungsgerechter Kleidung ausgestattet zu sein, sich vollwertig und gesund zu ernähren, ein Musikinstrument spielen zu lernen, regelmäßig im Verein Sport zu treiben, wenn nötig Nachhilfeunterricht in Anspruch zu nehmen, hin und wieder mit Freunden ins Kino zu gehen, Kindergeburtstage mitzufeiern, einen Zoo oder ein Freizeitbad zu besuchen, Freunde nach Hause einzuladen, mit der ganzen Familie in Urlaub zu fahren.

Besonders gravierend sind die Auswirkungen materieller Armut auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen: Die soziale Selektivität des deutschen Bildungssystems benachteiligt aus einkommensarmen Familien stammende Kinder bereits im Kleinkind- und Vorschulalter, fortgesetzt im dreigliedrigen Schulsystem und in der weiterführenden Ausbildung, mit schwerwiegenden Folgen für deren gesamten Bildungs- und Entwicklungsweg.

Insbesondere Kinder Alleinerziehender leben dauerhaft in Armut. Deutschlandweit sind 43 Prozent der Alleinerziehendenhaushalte auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II angewiesen, in deutschen Großstädten sind bis zu 70 Prozent aller Kinder alleinerziehender Mütter arm. Neu ist dieser Befund nicht: Seit Einführung der Hartz-IV-Gesetze hat sich die Kinderarmut in Deutschland mehr als verdoppelt, die Armutsquote von Alleinerziehendenfamilien ist seit 2005 um 6,6 Prozent gestiegen, während sie im gleichen Zeitraum in Paarfamilien um 11 Prozent zurückgegangen ist.

Kinderarmut ist vor allem Folge der Einkommensarmut der Eltern. Insbesondere für alleinerziehende Mütter ist es schier unmöglich, durch Vollzeiterwerbstätigkeit alleinverantwortlich ein für die Familie existenzsicherndes Einkommen zu erwirtschaften und gleichzeitig unter häufig prekären Lebensverhältnissen und bei dauerhafter Überlastung den Erfordernissen und Verpflichtungen einer verantwortungsvollen Familienfürsorge, Kindererziehung, Haushaltsarbeit und Alltagsorganisation gerecht zu werden.

Von der Politik wird die Lebenswirklichkeit von Alleinerziehendenfamilien und ihren Kindern jedoch seit Jahren bewusst ausgeblendet, eine wirksame bedarfsgerechte Unterstützung wird ihnen konsequent verwehrt. So entlasten familienbezogene Leistungen, etwa Kindergeldhöhungen, der steuerliche Kinderfreibetrag oder das Elterngeld vor allem Familien mit höheren Einkommen, Alleinerziehendenfamilien im Sozialleistungsbezug profitieren davon nicht. Ebenso wenig führt der Bezug des Kinderzuschlags diese Familien aus der Armut.

Selbst der im letzten Jahr neu geregelte Unterhaltsvorschuss kommt bei den ärmsten Kindern in unserer Gesellschaft, jenen, die keinen Unterhalt durch ihren barunterhaltspflichtigen Elternteil erhalten, aufgrund der Anrechnungsmodalitäten verschiedener sozialer Leistungen nicht an, im Einzelfall können Alleinerziehendenfamilien dadurch sogar finanziell schlechter gestellt sein als vor Einführung des neuen Unterhaltsvorschussgesetzes.

Kinderarmut in einem der reichsten Länder der Welt, zudem in Zeiten einer boomenden Wirtschaft – diese Entwicklung ist äußerst beschämend und *nicht* im Interesse und zum Wohl aller unserer Kinder und unserer Gesellschaft !

Das Deutsche Kinderhilfswerk konstatierte kürzlich als Ergebnis einer Befragung von Erwachsenen und Kindern ein „*hohes gesellschaftliches Problembewusstsein angesichts der anhaltend großen Kinderarmut in Deutschland*“ - der WählerInnenauftrag ist somit eindeutig:

Anstatt vor Wahlen reflexartig an einzelnen Stellschrauben der Familien- und Sozialpolitik zu drehen und die ärmsten Kinder in unserer Gesellschaft dabei regelmäßig zu vernachlässigen, brauchen wir eine politische und gesellschaftliche Gesamtstrategie, um Kinderarmut nachhaltig wirksam zu beseitigen!

Der Landesfamilienverband Selbsthilfegruppen Alleinerziehender (SHIA) e.V. LV Sachsen appelliert daher dringlichst an die Landesregierung des Freistaates Sachsen, einen Aktionsplan zur Verbesserung der Lebenssituation von Alleinerziehendenfamilien vorzulegen, diesen mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten und zielgerichtet umzusetzen !

Gleiche soziokulturelle Teilhabe für alle Kinder

Zentraler Grundbaustein einer nachhaltigen Armutsprävention ist eine umfassende Strukturreform des Bildungssystems: Weg von der sozialen Selektion in Abhängigkeit von Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Eltern – hin zu einer inklusiven Pädagogik !

Allen Kindern und Jugendlichen ist das Recht zu gewähren auf:

- *kostenfreien Zugang zu allen Schulen und Bildungseinrichtungen,*
- *unentgeltliche und qualitativ hochwertige Kindertages- und Hortbetreuung,*
- *umfassende Schul-, Lern- und Lehrmittelfreiheit,*
- *kostenfreie und qualitativ hochwertige musische, kreative und sportliche Förderung,*
- *uneingeschränkte Mobilität und unentgeltliche Beförderung im öffentlichen Personennahverkehr,*

- *freien Eintritt zu öffentlich geförderten kulturellen Einrichtungen, Museen, Theatern, Bibliotheken, Bädern und Sportanlagen,*
- *ein kostenfreies gesundes Mittagessen in Kindertageseinrichtungen und Schulen,*
- *sowie vollumfängliche kostenfreie Gesundheitsversorgung und -vorsorge.*

Alle Kinder und Jugendlichen sollen gerechte gesellschaftliche Teilhabe und die beste ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechende Bildung und Förderung erfahren !

Existenzsicherndes Erwerbseinkommen für Alleinerziehende

Alleinerziehende brauchen arbeitsmarktpolitische Rahmenbedingungen, die ihnen eine Erwerbstätigkeit zu familiengerechten Arbeitszeiten, eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Arbeits- und Familienzeit und ein existenzsicherndes Einkommen gewährleisten:

- *einen uneingeschränkten Rechtsanspruch auf eine bedarfsgerechte Arbeitszeitreduzierung in Erziehungs- und Pflegephasen bei vollem Lohnausgleich,*
- *gesellschaftliche Anerkennung und gerechte finanzielle Entlohnung jeder Form von familiärer und außerfamiliärer Fürsorge- und Pflegearbeit.*
- *Mini- und Midijobs halten Menschen in der Armutsfalle fest und sind ein sicherer Weg in die Altersarmut – sie müssen abgeschafft werden.*
- *Die Lohnsteuerklasse II, durch welche Alleinerziehende wie Singles besteuert werden, muss abgeschafft und eine Individualbesteuerung nach Leistungsfähigkeit eingeführt werden.*
- *Ein bedarfsgerechter Kindesunterhalt bis zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Kindes muss sichergestellt werden.*
- *Unterhaltsvorschuss in Höhe des Mindestunterhaltes ist allen Kindern, deren barunterhaltspflichtiger Elternteil keinen Unterhalt leistet, bis zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Kindes zu gewähren.*

Die Bekämpfung und Prävention von Kinderarmut muss umgehend zur politischen Aufgabe von höchster Priorität werden !

Wir alle betonen gerne, dass Kinder das Wichtigste sind, was wir haben – worauf es jedoch ankommt, ist ein politisches Handeln zum Wohl aller Kinder und unserer gemeinsamen gesellschaftlichen Zukunft !

Mit freundlichen Grüßen

Brunhild Fischer
Ehrenamtliche Geschäftsführerin SHIA e.V. LV Sachsen

Benefizkonzert

Freitag, 5. Juni 2009

19 Uhr

Brunhild Fischer (Querflöte) & Kristiane Köbler (Orgel)

spielen Werke von

Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Frédéric Chopin,
Engelbert Humperdinck, Felix Alexandre Guilmant u.a.

Lutherkirche Radebeul

Veranstalter: SHIA e.V. Bundesverband - Rudolf-Schwarz Str. 29 - 10407 Berlin Tel/Fax 030/4251186
in Zusammenarbeit mit der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Radebeul

Benefizkonzert zugunsten des Projektes „Hier spielt die Musik“

Die Begleitung des Heranwachsens und die Sozialisation und Integration eines Kindes in die Gesellschaft ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Herausforderung.

Gute Bildung und beruflicher Erfolg stehen in engem Zusammenhang. Je mehr Bildung zur Aneignung von Stoff verkümmert, je weniger die Auseinandersetzung mit einer Sache betrieben werden kann, je mehr ein Kind von Teilhabe ausgegrenzt wird, desto weniger kann dieses heranwachsende Kind die Erfahrung des Selbstvertrauens machen und der Integrationsprozess dieses Menschen in das Gemeinwesen misslingt.

Das Gelingen des Prozesses der Sozialisation vom Kind zum Erwachsenen, unabhängig vom sozialen, finanziellen, familiären und nationalen Status der Eltern, entscheidet sich jedoch daran, ob ein Kind genau diese Anerkennung erfährt. Diese Anerkennung ist es, in der sich Selbstvertrauen bildet, welches wiederum erst ermöglicht, sich mit einer Sache als Herausforderung auseinander setzen zu können und sich für diese zu engagieren.

Die Selbsthilfegruppen Alleinerziehender (SHIA) e.V. Landesverband Sachsen führen seit Januar 2008 das Musikprojekt „Hier spielt die Musik“ durch, welches das Ziel verfolgt, musisch begabten Kindern aus ALGII-Haushalten für vorerst ein Jahr einen kostenfreien Besuch in einer in ihrer Region beheimateten Musikschule zu gewähren, da im ALGII Satz kein Cent für Bildung vorgesehen ist und ihnen somit gesetzlich keine Unterstützung in diesem Bereich zusteht.

Bitte unterstützen Sie dieses Projekt im Rahmen Ihrer Möglichkeiten!

Birgit Uhlworm
Vorstandsvorsitzende
SHIA e.V. Bundesverband

Brunhild Fischer
Geschäftsführerin
SHIA e.V. LV Sachsen

Spendenkonto:

Sparkasse Leipzig – BLZ 860 555 92 – Konto 110 067 50 40
(Steuerabzugsfähige Spendenbestätigungen werden selbstverständlich
sehr gern ausgestellt)



Herzliche Einladung zum Empfang

des Bundesverbandes der Selbsthilfeinitiativen
Alleinerziehender SHIA e.V.

mit anschließendem

Benefizkonzert

Freitag, 5. Juni 2009

17 Uhr Empfang / 19 Uhr Konzert

**Brunhild Fischer – Querflöte,
Bachpreisträgerin Kristiane Köbler – Orgel**

**in der evangelischen
Lutherkirche Radebeul**

Kirchplatz 2,
01445 Radebeul

Rückmeldung

Fax 03375 / 213363

☐

ich komme

☐

ich komme nicht

☐

zum Empfang

☐

zum Konzert

mit Person(en)

Datum

Unterschrift

Am Freitag, den 5. Juni 2009 lädt der SHIA-Bundesverband e.V. Sie ganz herzlich zu einem Empfang mit anschließendem Benefizkonzert mit romantischer Sommermusik in die evangelische Lutherkirche Radebeul ein.

Der Eintritt ist frei.

Mit dem Erlös Ihrer Spende wird das vom Landesverband Sachsen initiierte Projekt „Hier spielt die Musik“ unterstützt, welches Kindern aus einkommensschwachen Familien den Musikschulbesuch ermöglichen soll. Nähere Informationen finden Sie unter www.shia-sachsen.de.

Wir freuen uns auf ihr Kommen!

Herzlicher Dank für die Kooperation gilt der Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Radebeul.

Birgit Uhlworm
Vorstandsvorsitzende